



Liebe Freunde und Freundinnen des Vereins,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Leserinnen und Leser,

der Journalist Dr. Heribert Prantl hat seinen Eröffnungsvortrag auf dem Armutskongress 2019 in Berlin, den der Paritätische Wohlfahrtsverband, die Arbeiterwohlfahrt und die Nationale Armutskonferenz gemeinsam mit dem DGB veranstaltet haben, mit folgenden Worten eröffnet: „Es gibt Leute, die halten Demokratie für eine Kiste. Und es gibt andere Leute, die halten die Demokratie für eine Baustelle. Für die Kistentheoretiker ist die Demokratie kein Haus, keine Wohnstätte und kein Heim, sondern eine Kiste aus Pappe oder Holz, 90 Zentimeter hoch und 35 Zentimeter breit. Oben hat diese Demokratie einen Deckel mit Schlitz [...] Alle paar Jahre, in Deutschland immer an einem Sonntag, kommen viele Leute zu diesen Kisten. Die Kiste heißt 'Urne', also genauso wie das Gefäß auf dem Friedhof, in dem die Asche von Verstorbenen aufbewahrt wird [...]“ – Ein interessantes Bild, was H. Prantl da zeichnet. Was will er damit sagen? Prantl fährt in seinem Vortrag fort und macht deutlich, dass ihm die Kistentheorie nicht ausreicht und er es eher mit den Leuten hält, die die Demokratie für eine Baustelle halten. Und um weiter in dem Bild zu bleiben, fügt er hinzu: „Auf dieser Baustelle steht eine Bautafel, die anzeigt, nach welchen Grundsätzen und Leitlinien hier gebaut wird: Sie heißen Sozialstaatlichkeit und Rechtsstaatlichkeit.“

Richtig! Unser aller Grundnorm ist der Artikel 1 des Grundgesetzes, dass nämlich die Würde des Menschen unantastbar ist. Diese Grundnorm ist gewissermaßen der Bauplan. Und der Sozialstaat ist die Einrichtung, die diese Würde organisiert. Eine Frage, die sich in diesem Zusammenhang aufdrängt, ist, wie letzteres mit der faktischen Ausgrenzung und fehlenden Teilhabemöglichkeit von über 6 Millionen Menschen, darunter viele Kinder, die von Hartz IV leben müssen, vereinbar ist? Und wie sieht es mit anderen sozial benachteiligten Menschen aus, die gerne mal als „sozial schwach“ bezeichnet werden? Den Begriff „sozial schwach“ höre ich auch immer wieder mal in meinem beruflichen Kontext. Er stellt eine Beleidigung von Menschen dar, die aufgrund bestimmter Lebensereignisse, Krisen, Krankheiten, Lebensbrüche etc. in

Armut und/oder in die Erwerbslosigkeit oder gar in die Obdachlosigkeit geraten sind.

Diese Menschen sind nicht „sozial schwach“, sondern arm, geringverdienend, gehandicapt, benachteiligt. Sozial schwach ist allerdings ein Staat, der nicht alles tut, um die Menschen aus der Armut herauszuholen oder den Hilfebedürftigen nicht die Hilfe gibt, die sie brauchen. Sozial schwach sind auch die Reichen, die nicht ausreichend Steuern zahlen, die der Staat für die Einrichtung „Sozialstaat“ braucht, um nötige Hilfen u.a. finanzieren zu können...und auch die Gleichgültigen, die die Augen davor verschließen, dass es Armut, soziale Ungleichheit und Ausgrenzung in einem der reichsten Länder der Welt gibt. Demokratie ist viel mehr als Wahlen, Demokratie ist eine Baustelle, auf der täglich gearbeitet werden muss. Demokratie braucht Freiheitsrechte, aber auch die soziale Absicherung und Unterstützung benachteiligter Menschen, ein demokratisches Gemeinwesen braucht Brüderlichkeit, Schwesterlichkeit, Solidarität, damit ein gutes Miteinander möglich ist. Dies sollten wir uns stets vor Augen führen und alles dafür tun, die Zukunft nicht den Rechtspopulisten, Nationalisten und Rassisten zu überlassen.

Trotz allem und alledem wünsche ich allen Leser*innen eine schöne, sonnige Urlaubs- und Ferienzeit (Feedback zur aktuellen Ausgabe nehmen wir gerne entgegen.)

Ihr Rainer Hempel

HERZLICHE EINLADUNG

(s. auch Plakat auf der letzten Seite)

Der Verein „Das Boot“ lädt alle Unterstützer*innen, Freundinnen und Freunde des Vereins, Kolleginnen und Kollegen anderer Einrichtungen und Bürger*innen Emdens ein, das diesjährige Sommerfest am Samstag, 29. Juni 2019, ab 11:00 Uhr (Vereinsgelände, Hermann-Allmers- Str. 3b, Emden) zu besuchen. Wir freuen uns auf Sie!!!

In Kürze

Umweltwoche in der SPFH



In der Osterferienwoche vom 8. April bis 12. April hat die SPFH-Crew mit den Kindern und Jugendlichen, die Zeit und Lust hatten, sich zu beteiligen, eine Umweltwoche durchgeführt. Dank Spendengelder konnte diese Woche ermöglicht werden! Es wurde ein Insektenhotel für das Sommerfest gebaut, es wurden Seed-Bombs hergestellt und geworfen, und wir haben uns an der Müllsammel-Aktion der Stadt Emden beteiligt. Beim Müllsammeln haben sich auch 3 Mütter beteiligt! (CS)

Osterfrühstück im „KummRin!“



Am Ostermontag fand im „KummRin!“ ein gut besuchtes Osterfrühstück statt. 20 Besucher genossen gute Stimmung, sonniges Wetter und ein reichhaltiges Frühstück.



Das „Boot“ beim Präventionstag 2019 „Gemeinsam vorbeugen – echt stark“ dabei

Am 25. Mai fand im Emdener Stadtgarten die Präventionsveranstaltung „Gemeinsam vorbeugen - echt stark“ statt. Wie in jedem Jahr zog diese Veranstaltung viele Besucher, vor allem Familien an. Nicht weniger als 52 Vereine und Verbände, zusammengesetzt aus Sportvereinen, Jugendhilfeeinrichtungen und Institutionen aus dem psychosozialen Bereich, präsentierten sich und boten Aktionen für Kinder und Jugendliche an.

Erstmals präsentierten sich Lars Wöllenstein aus dem ABW/ABW Sucht und Claudia Stein aus der SPFH gemeinsam und vertraten dort den Verein. Wir konnten an diesem Tag viele Menschen mit unseren schönen Give-Aways, wie zum Beispiel den Seedbombs oder auch mit den in der „Boots“-Tagesstätte hergestellten Holzschlüsselanhängern und den sehr leckeren Keksen aus der Tagesstätten-„Bäckerei“ erreichen. Die „Boots“-Vertreter freuten sich am Ende des Tages über viel Zuspruch, über viele Gespräche und Begegnungen und gaben so manchem Besucher*innen wertvolle Tipps und Informationen über die Möglichkeiten der professionellen Hilfe für Familien in Belastungssituationen mit auf dem Weg.



Vertraten den Verein beim Präventionstag: Lars Wöllenstein (ABW/ABW Sucht) und Claudia Stein (SPFH).

Ein Bücherturm für den Stadtteiltreff „Unner de Boomen“ in Transvaal



Packten beim Aufbau kräftig mit an: Martin Wermuth, Stefan Garrels, Gerhard Vollbrecht, Silvia Kunz (alle vom BOOT) und Oliver van Grieken (Stadtteiltreff „Unner de Boomen“).

Ende April hat der Stadtteiltreff „Unner de Boomen“ am gleichnamigen Platz in Port Arthur/Transvaal einen neuen Blickfang erhalten. Draußen vor dem Eingang steht jetzt genau so ein Bücherschrank wie schon am Bootsverleih am Wasserturm. Genau wie dort kann man den Schrank zum Lektüretausch benutzen. Leseratten können Ausgelesenes einfach ins Regal stellen und neues Lesefutter mitnehmen - alles gratis und ohne Öffnungszeiten.

Gebaut wurde der Bücherturm (wie er innerhalb des BOOTes genannt wird) in der Holzwerkstatt der Tagesstätte des Vereins „Das Boot“. Sie ist eines von mehreren Projekten,

in denen Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen Tagesstruktur, Arbeit und Beschäftigung (TAB) erhalten. Vier Betroffene haben unter Anleitung von „Boot“-Tischler Martin Wermuth am Turmbau mitgewirkt. Die einen haben getischlert, die anderen gemalt - je nach ihren Möglichkeiten. Einer hat sogar geschnitzt: ein Schild mit dem Schriftzug „Das Boot e.V.“. „Wir mussten den Bücherturm am Bootsverleih jetzt nach ein paar Jahren austauschen, da haben wir gesagt: Wir bauen gleich noch einen zweiten - auch, weil das Regal am Bootssteg ein totaler Renner ist“, sagte TAB-Teamleiterin Sabine Semken. Und weil der Verein „Das Boot“ mit

mehreren Einrichtungen im Stadtteil beheimatet ist, lag es nahe, den zweiten Schrank am Transvaaler Treff aufzustellen.

Dessen Leiter Oliver van Grieken packte beim Festschrauben mit an. Er hatte auch den Standort ausgeguckt, gleich in der Nähe einiger Bänke, die den Platz säumen. „Im Sommer ist immer viel Leben hier“, sagte er. Die Bänke sind übrigens das nächste Kooperationsprojekt von Stadtteiltreff und „Boot“. Sie sollen überarbeitet werden, als ehrenamtlicher Beitrag für das Viertel.

(Emder Zeitung v. 20.04.2019/red)

10 Fragen an... **Regine Backhausen**

Zur Erwerbsbiographie: Ausbildung zur Heilpraktikerin in Düsseldorf. Danach 2-jährige Assistenzzeit mit anschließender Selbständigkeit. Ausbildung zur Ergotherapeutin in Leer. Seit 2015 in der Ergotherapiepraxis im Verein „Das Boot“ tätig.



1. Was ist gut an der psychosozialen Versorgung in Emden/ ihrem Wirkungsbereich?

Es ist ein gutes „Hand in Hand“ arbeiten mit Kollegen, Ärzten und Pflegepersonal. So erreichen wir, für und mit dem Patienten, das Bestmögliche.

2. Was müsste in der psychosozialen Versorgung in Emden/ ihrem Wirkungsbereich dringend verbessert werden?

Die Zuzahlung für eine Verordnung ist für Patienten, die sie nicht zahlen können, ein Hindernis die Ergotherapie wahr zu nehmen. Außerdem gibt es immer noch Ärzte, die die Ergotherapie nicht für wichtig erachten. Da ist noch Aufklärungsbedarf.

3. Welchem psychosozialen Angebot oder Projekte würden sie mehr Aufmerksamkeit wünschen?

Ich würde mir mehr tiergestützte Projekte wünschen. Tiere haben nachweislich eine positive Wirkung auf Körper und Seele. Der Umgang mit ihnen wirkt u.a. stimmungsaufhellend und entspannend, baut Stress ab und fördert soziale Kontakte. Tiere sind Umgangspartner, die nicht werten.

4. Wie müsste das ideale psychosoziale/ psychiatrische Versorgungssystem aus Ihrer Sicht aussehen?

Es müsste einen Fonds geben, aus welchem alle Kosten gedeckt werden. Somit wäre der Streitpunkt in Bezug auf Kostenübernahme und die daraus resultierende Verzögerung von u. a. Therapien, geklärt.

5. UN-Behindertenrechtskonvention, Bundesteilhabegesetz usw. – es werden große Veränderungen erwartet und große Herausforderungen auf die Sozialprofis zukommen: Auf welche Rolle muss sich der Sozialprofi in Zukunft einstellen?

Der Sozialprofi muss über die aktuellen Veränderungen informiert sein, um Menschen mit Einschränkungen optimal zu unterstützen. Er muss Aufklärungsarbeit leisten, so dass jedem die Möglichkeit gegeben wird, seinen Platz in der Gesellschaft einzunehmen.

6. Welchem Buch/Fachbuch wünschen Sie viele Leserinnen und Leser?

„Die kleinen Leute von Swabedoo“. (Verfasser unbek.) Hier wird deutlich, wie einfach es ist glücklich und zufrieden zu sein. Die Swabedoo-dahs sind ein friedliches Volk, das nichts lieber macht, als warme, weiche Pelze zu verschenken. Dieses Geschenkritual bedeutet „Ich mag dich“ und spendet Harmonie und Freude. Durch Neid und Missgunst wird das zerstört.

Welcher Film hat Sie in letzter Zeit besonders beeindruckt?

7. Es gibt schon einige Filme die sehenswert sind, aber so richtig beeindruckt hat mich, auch nach Jahren noch, der Film „Koyaanisqatsi“ von Godfrey Reggio. Er beschäftigt sich mit dem Eingriff des Menschen in der Natur und generell zivilisationskritisch mit der menschlichen Lebensweise.

8. Welchen Song würden Sie auf die einsame Insel mitnehmen?

„Verdamp lang her“ von BAP. Mit der Band verbindet mich eine tolle Zeit in meiner Heimat.

9. Sie haben plötzlich einen Tag frei – was würden Sie gerne machen?

Ans Meer fahren und die Seele baumeln lassen.

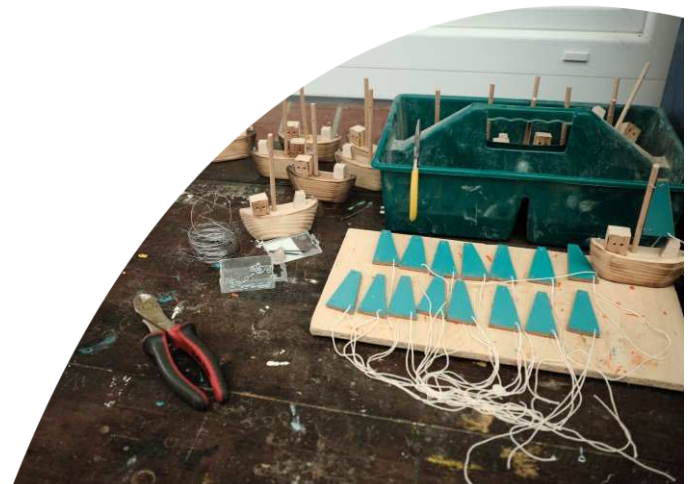
10. Die Märchenfee erscheint – Ihre drei Wünsche?

1. Jedem einen Sack voll warmer, weicher Pelze zum Verschenken.

2. MeerZeit.

3. Einen fliegenden Teppich.

Die Fragen stellte Rainer Hempel.



Sommerfest 2019

Samstag, 29.06.2019

von 11:00 – 17:00 Uhr



Unser diesjähriges Motto:

„Flotte Biene“

Auf dem Gelände des „KummRin!“
Hermann-Allmers-Straße 3b

MIT DABEI SIND ...

- die „Loquarder Handörgler“
- der „Chorwurm“
- die Tanzgruppen: „Danceminis“
und „Dancebuddys“ des „VfL Fortuna
Veenhusen“
- die Band „Randale“
- der **Imker Manfred Hallwaß** mit
Bienenstock, Honigverköstigung und zwei
Workshops

Ein **buntes Kinderprogramm** mit vielen Aktionen
ist geplant und für das leibliche Wohl ist ebenfalls
gesorgt.

Sie sind herzlich eingeladen

